

Konzeption der Kinderkrippe des Städt. Kindergarten Monheim

**Städt. Kindergarten und Kinderkrippe
Schulstr. 3
86653 Monheim**

Tel. 0 90 91/38 62

Fax 0 90 91/50 87 405

E-Mail: kindergarten@monheim-bayern.de

Internet: www.monheim-bayern.de

Konzeption der Kinderkrippe des Städt. Kindergarten Monheim

Inhaltsverzeichnis

- 1. Gesetzliche Grundlagen**
- 2. Zielgruppe**
- 3. Organisation und Rahmenbedingungen**
- 4. Konzeptionelle Grundlagen des Trägers**
- 5. Pädagogik**
 - 5.1 Aufnahme / Eingewöhnung von Kindern
 - 5.2 Bring- und Abholzeiten
 - 5.3 Tagesablauf
 - 5.3.1 *Freispielzeit*
 - 5.3.2 *Mahlzeiten*
 - 5.3.3 *Rückzugsmöglichkeiten*
 - 5.3.4 *Schlafen, Ruhe und Entspannung*
 - 5.4 Bildung und Lernen
 - 5.5 Kleinkindpflege
- 6. Gesundheitsförderung**
- 7. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern**
- 8. Die Erzieherinnen und das Team**
- 9. Qualitätsmanagement**
- 10. Weiterentwicklung der Konzeption**
- 11. Das Zusammenwirken von Krippe und Kindergarten –
Gestaltung des Überganges**
- 12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

1. Gesetzliche Grundlagen

Mit Inkrafttreten des *Kinderförderungsgesetzes* am 15. Dezember 2008 wurden eine Übergangsregelung und ein stufenweiser Ausbau des Förderangebots für Kinder unter drei Jahren festgelegt. In der Fassung ab dem 1. August 2013 enthält der § 24 SGB VIII den Rechtsanspruch ab dem vollendeten ersten Lebensjahr auf Förderung in Tageseinrichtungen und Kinderpflege.

Die gesetzlichen Grundlagen finden wir im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und seiner Ausführungsverordnung.

Die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit finden wir im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2. Zielgruppe

Mit unserer Kinderkrippe sprechen wir Eltern mit Kindern im Alter von unter drei Jahren an. Vor allem möchten wir Eltern die Möglichkeit geben, auch vor dem dritten Geburtstag ihrer Kinder wieder in den Beruf einzusteigen.

Vorwiegend angesprochen sind Eltern aus unserem regulären Einzugsgebiet – Monheim mit seinen Ortsteilen:

- Warching
- Wittesheim
- Liederberg
- Rehau
- Kreut
- Ried
- Weilheim
- Itzing
- Flotzheim
- Kölburg
- Rothenberg

Eltern aus anderen Regionen können einen Antrag auf Aufnahme ihres Kindes stellen. Der Träger fällt in Absprache mit der Leitung die Entscheidung.

3. Organisation und Rahmenbedingungen

Die Kinderkrippe befindet sich im Gebäude des Kindergartens im Erdgeschoss.

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum mit angegliedertem Nebenraum, der als Schlafräum dient.

Das Raumkonzept bietet klare Strukturen und multifunktionale Elemente. Die Kinder finden im Raum Orientierung und werden zum selbstständigen Experimentieren angeregt.

Die sanitären Anlagen entsprechen in ihrer Funktionalität den Anforderungen an eine Krippe. Es gibt einen großzügigen Wickelbereich, vier Kindertoiletten in entsprechender Sitzhöhe, eine Dusche und vier Waschbecken in altersentsprechender Höhe.

Die Garderoben bieten Platz für Schuhe, Jacken und Wechselkleidung der Kinder.

Im Gang befinden sich Pinnleisten zum Aufhängen von Bildern der Kinder. Hier wird auch die pädagogische Arbeit für die Eltern dokumentiert. Eine Informationspinnwand für die Eltern befindet sich neben der Gruppentüre.

Auf dem Außengelände befinden sich die Kinder in einem abgetrennten Bereich zu den Kindergartenkindern. Hier finden sie Spielgeräte und Spielmöglichkeiten, die ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechen.

4. Konzeptionelle Grundlagen des Trägers

Elternbeiträge

tägliche Buchungszeit pro Tag	1. Kind der Personensorgeberechtigten + 50 % Zuschlag	2. Kind der Personensorgeberechtigten + 50 % Zuschlag
von mehr als 2 bis 3 Stunden	37,00 € + 18,50 € = 55,50 €	25,00 € + 12,50 € = 37,50 €
von mehr als 3 bis 4 Stunden	42,00 € + 21,00 € = 63,00 €	30,00 € + 15,00 € = 45,00 €
von mehr als 4 bis 5 Stunden	47,00 € + 23,50 € = 70,50 €	35,00 € + 17,50 € = 52,50 €
von mehr als 5 bis 6 Stunden	52,00 € + 26,00 € = 78,00 €	40,00 € + 20,00 € = 60,00 €

Das dritte Kind ist beitragsfrei.

Personaleinsatz

In jeder Krippengruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung und zwei Kinderpflegerinnen als Ergänzungskräfte.

Die Krippe bietet auch die Möglichkeit zur Aufnahme einer Erzieherpraktikantin im ersten/zweiten sozialpädagogischen Seminar oder einer Berufspraktikantin im Anerkennungsjahr.

Je nach Kinderzahl und Anstellungsschlüssel arbeiten drei bis vier Kräfte in einer Krippengruppe.

5. Pädagogik

5.1 Aufnahme / Eingewöhnung der Kinder

Die Eingewöhnungsphase gestaltet sich individuell und wird mit den Eltern abgesprochen.

Diese werden bereits im Anmeldegespräch informiert, dass ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess von entscheidender Bedeutung ist. Genaue Informationen bekommen die Eltern bei einem Elternabend, welcher vor Eintritt ihres Kindes in die Krippe stattfindet.

In der Eingewöhnungsphase steht den Eltern ein Wartebereich zur Verfügung.

Grundsätzlich orientieren wir uns am **Berliner Modell**.

Dieses beginnt mit einer **dreitägigen Grundphase**. Ein Elternteil (oder auch eine andere Bezugsperson) hält sich für ein bis zwei Stunden gemeinsam mit dem Kind in der Gruppe auf. Die Bezugsperson verhält sich im Gruppenraum eher passiv und ist für ihr Kind eine sichere Anlaufstelle. Die Erzieherin (Bezugserzieherin für die Eingewöhnungszeit) versucht vorsichtig und ohne zu drängen Kontakt aufzunehmen. Trennungsversuche finden in dieser Grundphase nicht statt.

Am vierten Tag findet nun ein erster Trennungsversuch statt. Durch die Beobachtung des Kindes in der Grundphase und seinem Verhalten beim ersten Trennungsversuch wird entschieden, wie die Eingewöhnung weiter gestaltet wird.

Mit dem vierten Tag beginnt auch die **Stabilisierungsphase**. Die Erzieherin übernimmt hier im Beisein des Elternteils in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes und bietet sich ihm als Spielpartner an. Je nach Reaktion des Kindes vergrößert sich der Zeitraum in dem das Kind alleine in der Einrichtung bleibt.

Nun wird in die **Schlussphase** übergegangen.

In dieser Zeit sind die Eltern nicht mehr gemeinsam mit ihrem Kind in der Krippe. Sie sind jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit zur neuen Erzieherin noch nicht ausreichen sollte.

Die Eingewöhnung ist grundsätzlich abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr gut trösten lässt.

5.2 Bring- und Abholzeiten

Bringzeit: 7.00 Uhr bzw. 7.30 Uhr bis 8.15 Uhr
Abholzeit: 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr bzw. 13.00 Uhr

In der Eingewöhnungsphase gestaltet sich die Bring- und Abholzeit individuell den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

5.3 Tagesablauf

Im gesamten Tagesablauf gibt es klare Strukturen und Rituale an denen sich die Kinder orientieren können.

Dennoch soll der individuelle Tagesrhythmus jedes Kindes berücksichtigt werden.

5.3.1 Freispielzeit

Ein großer Teil des Tages wird mit Freispiel oder angeleitetem Freispiel abgedeckt. Die Altersspanne, die verschiedenen Entwicklungsstufen und die festen Strukturen des Alltags (Wickeln) ermöglichen es, dass immer ein kleiner Teil der Kinder die Möglichkeit zum Freispiel hat.

- Jedes Kind kann Tätigkeit und Material frei wählen
- Es entscheidet selbst, ob es alleine oder mit einem frei gewählten Partner oder in der Gruppe spielt.
- Auch die Spieldauer und den Ort bestimmt es selbst.

5.3.2 Mahlzeiten

Einmal am Morgen wird eine gemeinsame Brotzeit eingenommen. Dies ist ein festes Ritual in der Krippe und soll den Kindern Orientierung geben. Hier werden Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen gefördert. Die Erzieherin nutzt die Situation zum Bindungsaufbau mit den Kindern.

Getränke stehen jederzeit zur Verfügung.

Das Essen bringen die Kinder selbst mit in den Kindergarten. Als Getränke werden Tee und Wasser vom Kindergarten angeboten. Die Eltern zahlen hierfür einen Betrag von 2 Euro pro Monat.

Ein Mittagessen wird nicht angeboten, da sich die momentane Buchungszeit ausschließlich auf den Vormittag beschränkt. Kinder, die bis 13.00 Uhr bleiben, können ab 12.30 Uhr eine mitgebrachte Brotzeit essen.

5.3.3 Rückzugsmöglichkeiten

Im Gruppenraum finden sich verschiedene Funktionsbereiche wieder, in denen die Kinder sich aus der Gesamtgruppe herausnehmen können.

- Kuschelecke
- Konstruktionsbereich
- Spielhaus
- Rollenspielbereich
- Kreativbereich

5.3.4 Schlafen, Ruhe und Entspannung

Jedem Krippenraum ist ein Nebenraum angegliedert, in den sich die Kinder zur Ruhe und Entspannung oder zum Schlafen zurückziehen können.

Es stehen altersentsprechende Betten und Bettwäsche zur Verfügung. Der Raum bietet auch ausreichend Platz um mehrere Kinder zur Ruhe zu legen.

Nach Absprache mit den Eltern kann auf den individuellen Schlafrhythmus einzelner Kinder gut eingegangen werden.

5.4 Bildung und Lernen

Die Kinder bekommen altersadäquate Anregungen für die verschiedenen Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP):

- sprachliche Bildung
- mathematische Bildung
- religiöse Erziehung
- Umweltbildung
- musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung
- gesundheitliche Bildung und Erziehung
- Medienbildung
- Natur- und technische Erziehung
- interkulturelle Erziehung
- ästhetische, bildnerische und kulturelle Erziehung

Das bedeutet aber nicht, dass die pädagogische Arbeit in der Krippe die gleiche ist wie im Kindergarten.

Die Bildungsbereiche des BEP müssen auf folgende Entwicklungsschritte und Bedürfnisse der Krippenkinder abgestimmt werden:

- Ich-Entwicklung
- Autonomie
- kognitive Entwicklung
- Bindung- und Beziehungsaufbau
- sozial-emotionale Entwicklung
- Sprachentwicklung
- Wahrnehmung
- Grob- und feinmotorische Entwicklung
- Schlafen und Sauberkeitserziehung

Wichtig ist hier, dass der momentane Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes berücksichtigt wird und es in seinem Tempo gefördert und gefordert wird.

Natürlich orientieren wir uns an jahreszeitlichen Themen, Festen, Feiern und greifen auch spezielle Interessen der Kinder auf und erarbeiten uns kleine Projekte.

Dennoch finden wir unsere Hauptbildungsarbeit im Alltag. Wir beziehen uns hier auf die o. g. Bedürfnisse und entwicklungspsychologischen Gegebenheiten.

Zu beachten sind auch die angeborenen Lernstrategien der Kinder:

- Nachahmen
- Wiederholen
- Verändern und Variieren

Hierfür muss jede Erzieherin ihre Rolle und Vorbildfunktion überdenken und sich derer bewusst werden.

Den Kindern muss genügend Material zur Verfügung stehen.

5.5 Kleinkindpflege

Die Erzieherinnen nehmen sich beim Wickeln und Anziehen bewusst viel Zeit, sprechen dabei mit dem Kind (sprachbegleitendes Handeln) und nutzen dies als Teil der beziehungsvollen Pflege und als Teil der Bildungsarbeit.

Das Wickeln ist ein wichtiger Lernprozess und dient dem Beziehungsaufbau, denn hier ist das Kind alleine mit seiner Erzieherin.

6. Gesundheitsförderung

Als Grundstein für eine Bildung und Erziehung zur Gesundheit muss das Bewusstsein für den Körper, seine Fähigkeiten und Funktionen geschaffen werden.

Wir möchten den Kindern ein positives Gefühl für ihren Körper vermitteln. Das beginnt bei den täglichen pflegerischen Tätigkeiten und der Hygiene (Wickeln, Hände und Mund waschen).

Gesunde Ernährung spielt hier auch eine große Rolle. Wir erwarten von den Eltern eine ausgewogene und abwechslungsreiche Brotzeit und bereiten mit den Kindern in regelmäßigen Abständen auch selbst gesunde Mahlzeiten zu.

Die Eltern bringen täglich frisches Obst und Gemüse mit. Dies dient einer kleinen Mahlzeit um ca. 11.00 Uhr und ist für alle Kinder zugänglich.

7. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Während der Eingewöhnungszeit findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt.

Zweimal im Jahr wird den Eltern ein Entwicklungsgespräch angeboten. Hier berichten die Erzieherinnen anhand ausgewerteter Beobachtungen über den Entwicklungsstand der Kinder. Eine Mappe (Portfolio) dokumentiert die Entwicklung. Eltern und Erzieherinnen überlegen gemeinsam, wie das Kind unterstützt und gefördert werden kann. Am Ende des Krippenjahres findet für die Eltern, deren Kind ab September in den Kindergartenbereich wechselt, ein Abschlussgespräch statt.

Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern:

- Anmeldegespräch
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbefragung
- Elternbriefe
- Informationspinnwand
- Elternmitarbeit
- Elternabende
- Elternbeirat
- Portfolio

8. Die Erzieherinnen und das Team

Die Erzieherinnen brauchen Zeit und Geduld, gerade bei den verschiedenen Entwicklungsschritten (z.B. Sauberkeitserziehung). Gerade in der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen, eine sichere Bezugsperson zu sein und zu den Kindern eine Bindung aufzubauen.

Die Kinder werden wertgeschätzt und in ihrer Situation und mit ihren Gefühlen ernst genommen.

Auch müssen sich die Erzieherinnen auf eine intensivere Elternarbeit einlassen, als sie aus den Gruppen mit 3-6jährigen Kindern kennen.

Eine gute Beobachtung der Kinder und ein intensiver Austausch im Team sind die Grundsteine für eine gute pädagogische Arbeit.

9. Qualitätsmanagement

Die Fachkräfte der Einrichtung erhalten Gelegenheit zu regelmäßiger Fort- und Weiterbildung. Themen der Fortbildungen werden vorwiegend pädagogische und entwicklungspsychologische sowie konzeptionelle Grundlagen sein.

Auch die Ergänzungskräfte erhalten die Möglichkeit zur Fortbildung. Einige Veranstalter bieten speziell für Kinderpflegerinnen Fortbildungen im Bereich Krippenerziehung an.

Das Krippenteam nimmt regelmäßig am Krippenfachkreis des LRA Donau-Ries teil.

In regelmäßigen Teamsitzungen beraten wir uns kollegial unter Anleitung unserer Einrichtungsleitung, die sich im Bereich „Fallbesprechungen“ fortgebildet hat.

Die Qualität wird auch durch regelmäßige Elternbefragungen gewährleistet.

10. Weiterentwicklung der Konzeption

Es findet eine regelmäßige Überarbeitung der Konzeption statt. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und die fachlichen Erfahrungen vor Ort werden dabei berücksichtigt.

In regelmäßigen Sitzungen und einem bis mehreren Konzeptionstagen im Jahr wird die Konzeption überarbeitet.

11. Das Zusammenwirken von Krippe und Kindergarten / Gestaltung des Übergangs

Da sich die Kinderkrippe im Gebäude des Kindergartens befindet, gibt es viele Möglichkeiten den Übergang optimal zu gestalten.

- Erleben gemeinsamer Feste und Veranstaltungen
- Besuche der Krippenkinder in den zukünftigen Kindergartengruppen
- Die Kinder kennen das Personal „vom Sehen“
- Angebot von Elterngesprächen zum Übergang in den Kindergarten
- Übergangsgespräch der Erzieherin der Krippe mit der zukünftigen Erzieherin des Kindes im Kindergarten
- Veranstaltung eines Informationsabends für die Eltern

12. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Landratsamt (Jugendamt, Gesundheitsamt)
- Kinderärzte
- Frühförderstellen
- andere sozialpädagogische Einrichtungen

Stand der Konzeption: 01.12.2015